

Informationen für die Beschäftigten der nordwestdeutschen Stahlindustrie

3. Tarifverhandlung: Ergebnis erzielt



IG Metall-
Verhandlungs-
führer
Knut Giesler

4% in zwei Schritten Geht doch!

Geschafft! Nach acht Tagen Warnstreik ist uns der Durchbruch gelungen: Die Einkommen in der nordwestdeutschen Stahlindustrie steigen zunächst um 2,3 Prozent, dann um weitere 1,7 Prozent.

Zehn Stunden dauerte die dritte Stahltarifverhandlung in Düsseldorf. Um 4 Uhr in der Nacht von Donnerstag auf Freitag (16./17. März) stand das Ergebnis fest. Und sechs Stunden später nahm die Tarifkommission es zur Kenntnis. Über die Annahme des Ergebnisses entscheidet sie Ende März/Anfang April. Tritt der Tarifvertrag in Kraft, verdienen die 72 000 Stahlbeschäftigten in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen schon im Mai 2018 4 Prozent mehr.

Die Verhandlung am Donnerstag/Freitag wurde immer wieder unterbrochen; zehn Mal kamen die

Unterhändler von IG Metall und Arbeitgeberverband Stahl zusammen. Schritt für Schritt näherten sie sich an. Weit nach Mitternacht stand fest: Eine Tariferhöhung in zwei Stufen ist möglich. Dann kam Bewegung in die Verhandlung. An allen Stellschrauben wurde gedreht: am Beginn und Ende der ersten und zweiten Tariferhöhung, an der ersten und zweiten Prozentzahl und an der Laufzeit des Tarifvertrags insgesamt.

Der Tarifvertrag zur Altersteilzeit wird verlängert. Auch in Zukunft können fünf Prozent der Beschäftigten in der Regel bis zu drei Jahren früher aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Für den gesamten Zeitraum der Altersteilzeit beträgt das Nettoeinkommen 85 Prozent.

Verlängert wird auch der Tarifvertrag über den Einsatz von Werkverträgen. Danach dürfen nur die Firmen einen Werkvertrag erhalten, die ihre Beschäftigten nach Tarifverträgen einer DGB-Gewerkschaft entlohnen.

ALLES AUF EINEN BLICK

- ▶ 2,3 Prozent mehr Lohn und Gehalt ab 1. April 2017 (bis 30. April 2018)
- ▶ 1,7 Prozent mehr Lohn und Gehalt ab 1. Mai 2018 (bis 31. Dezember 2018)
- ▶ Laufzeit: März 2017 bis Dezember 2018, das sind 22 Monate.

Die Ausbildungsvergütung im 4. Ausbildungsjahr wird ebenfalls um 2,3 und 1,7 Prozent erhöht – und diese Beträge kommen auch dem ersten, zweiten und dritten Ausbildungsjahr zugute. Die Tarifverträge zur Altersteilzeit und zu den Werkverträgen werden unverändert bis Ende 2018 verlängert.

Ein Zugewinn

Knut Giesler, IG Metall-Bezirksleiter und Verhandlungsführer



Das erste Arbeitgeberangebot – 1,3 Prozent mehr Geld für 15 Monate – war eine Zumutung, es bedeutete Reallohnverlust. Und das war nicht verhandelbar. Also kam, was kommen musste: ein Warnstreik nach dem anderen. Das haben die Arbeitgeber verstanden, das hat sie bewegt. Acht Streiktage später und nach einer langen Verhandlungsnacht sieht die Welt anders aus: 4,0 Prozent auf 22 Monate. **Das bedeutet Reallohnzuwachs – und so gehört es sich!**

Bunt, laut und leidenschaftlich: DIE WARNSTREIKS

13 000 Beschäftigte der nordwestdeutschen Stahlindustrie legten vom 7. bis 16. März vorübergehend die Arbeit nieder – für bis zu vier Stunden. Sie folgten dem Warnstreikaufruf der IG Metall. In Duisburg und Dillenburg (Hessen), in Düsseldorf, Schalksmühle (Märkischer Kreis) und Finnentrop (Kreis Olpe), in Siegen und Salzgitter, in Hagen, Remscheid, Witten, Bochum und Mülheim, in Krefeld und Georgsmarienhütte, Bremen und Gelsenkirchen.



Duisburg



Duisburg



Hagen



Dillenburg



Kreuztal-Eichen



Düsseldorf-Reisholz



Salzgitter



Siegen-Geisweid



Finnentrop



Remscheid



Witten



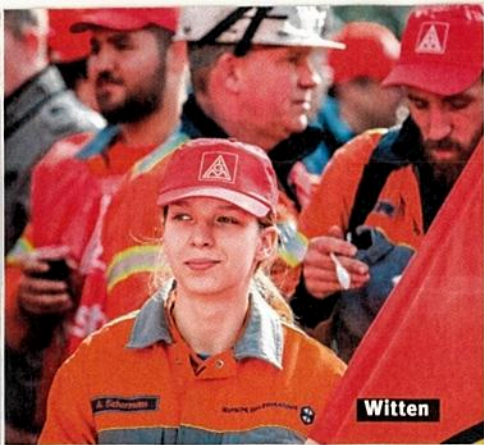
Bochum



Dortmund



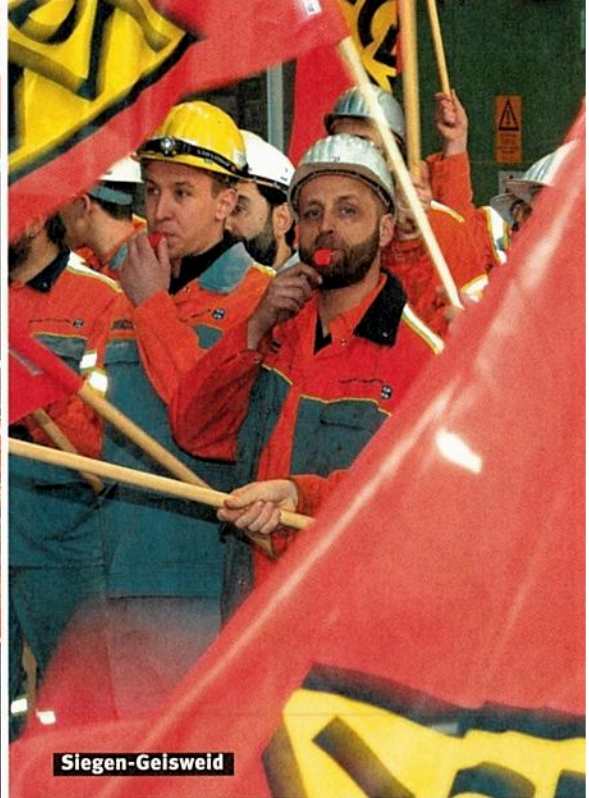
Duisburg



Witten



Finnentrop



Siegen-Geisweid



Gelsenkirchen



Salzgitter



Dortmund



Bochum



Kreuztal-Eichen



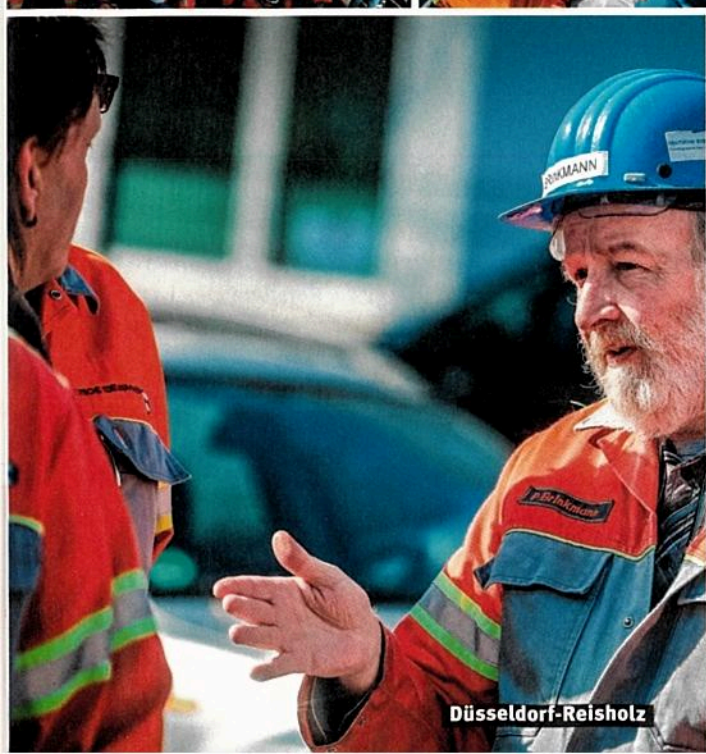
Bremen



Hagen



Dillenburg



Düsseldorf-Reisholz



Duisburg



Georgsmarienhütte



Mülheim/Ruhr



Finnentrop



Salzgitter



Duisburg



Witten



Siegen-Gelsweid



Bochum



Dortmund



Mülheim/Ruhr



Witten



Düsseldorf-Reisholz

Tarifkommission: „Ihr habt einen guten Job gemacht“

Freitag, 9:30 Uhr, Düsseldorf: Ausführlich schildert IG Metall-Verhandlungsführer Knut Giesler den Verlauf der nächtlichen Verhandlung. Man habe hart verhandeln müssen, weil die Arbeitgeber lange auf eine Tarifvertragslaufzeit von 24 Monaten gepocht haben.

Weil die Arbeitgeber keine 2 vor dem Komma einer Tarifstufe haben wollten und weil sie auch keine 4 vor dem Komma des Gesamtergebnisses haben wollten. „Als Gesamtpaket ist das Ergebnis vertretbar“, sagt Giesler.

„Ich habe gehofft, dass Ihr den Sack zumacht“, sagt Ilka Burghardt von Arcelor Mittal Bremen, „gut, dass Ihr ihn zugemacht habt.“ Tekin Nasikkol von Thyssenkrupp Steel Europe (TKSE) in Duisburg-Nord zieht eine positive Bilanz: „Ihr habt einen guten Job gemacht“, sagt er an die Adresse der Verhandlungskommission. Horst Gawlik, ebenfalls Betriebsrat bei TKSE im Duisburger Norden, sieht das ähnlich: „Ihr habt alles herausgeholt. Das Ergebnis ist ein Kompromiss, mit dem ich leben kann.“

Die Tarifkommission stimmt Ende März/Anfang April über die Annahme des Verhandlungsergebnisses ab. IG Metall und Arbeitgeberverband Stahl haben eine Erklärungsfrist bis 6. April vereinbart.



IMPRESSUM Herausgeber: IG Metall-Bezirksleitung NRW, Verantwortlich: Knut Giesler, Text: Norbert Hüßson, Layout: zang-design, Fotos: André Arenz (3), Julia Montanus (5), Thomas Range (15), Ulrike Reinker (6), Bernd Röttgers (3), Harald Serth (2), Heiko Stumpe (3), Alex Völkel (2), Jan Wilde (1), IG Metall (2), Druck und Vertrieb: apm AG, Darmstadt.

Sei dabei, werde Mitglied!

... oder wirb ein Mitglied



www.igmetall.de/beitreten